

es herein. „Ei, wie schön ist es aber geworden! Das Fell ganz glatt und ohne Löcher, die Ohren gespitzt und an den Füßen so schöne blaue Rollen!“ Karl setzt sich gleich drauf und reitet mit großem Gepolter immer auf der Diele in die Runde, bis alle Hausgenossen zusammen kommen und das schöne Pferd bewundern. Dann geht's in die Frühstücksstube, denn Alle sind nach gerade hungrig und durstig geworden. Auf dem Frühstückstische steht heute ein schöner Kuchen. Drauf brennen sechs kleine Lichter, und in der Mitte des Kuchens ist ein Schild von Zucker, drauf steht: Vivat Karl! Auf Karl's Plaze liegen viele Blumen: Asters, Georginen und was sonst noch im October blüht. Außerdem findet er einen Malkasten, zwei Bilderbogen mit Soldaten und springenden Pferden, zwei Pinsel, einen goldenen und einen silbernen Rechenstift und ein Paar hohe Stiefel, denn Karl ist jetzt groß und kann nicht mehr über die Straße getragen werden, wenn es schmutzig ist.

Die hohen Stiefel.

Karl freut sich an Allem, aber die Stiefel sind doch das Schönste. Er besteht sie immer von Neuem, steckt die Arme hinein und geht so mit den Händen auf der Erde spazieren, stellt sie auf den Tisch, daß die Sonne sich drin spiegelt, und meint, „wenn es doch diesen Nachmittag tüchtig regnete! Dann ziehe ich sie morgen an, nicht wahr Papa?“ „Ja, gewiß,“ antwortet der, „das ist sehr nothwendig, sonst könnte mein Junge ja nasse Füße bekommen.“ Ich würde in Deiner Stelle einmal zusehen, ob die Straße heute auch wirklich ganz trocken ist.“ Karl springt ans Fenster, sieht rechts,